



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.6.29**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Ossingen**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Antworten über die fragen /
von schulunterricht /
von / pfarer Johanes Hirzel zu Ossingen. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo? **

Haben nur 1 schul. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein? **

120 schulkinder. / <Knaben und tochteren gleich viel.> /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Nein, erst mit neujahr wird die anzahl stärker. / Sie komen nicht, weil sie nach güeter, weinberg oder holz / arbeit haben. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Die kinder von Gisenhard gehen in die nachbahrtschaft gen Truttikon / und werden wohl gelehrt. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dienst kinder auß frembden gemeinden giebt bei uns nicht. /

* Die Antworten auf die Fragen 1 und 2 wurden vom Schreiber vertauscht. In der Transkription wurden die Antworten den korrekten Fragen zugeordnet.



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Biß auf das 13te jahr. Im 6ten jahr werden sie anfänglich geschickt. / Ja, nach der willkühr schicken die elteren die kinder. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Ja, es ist somer schule. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

Alle tage der woche. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Im winter 80 biß 90, im sommer 20 diesjahr anstatt vor / 1 jahr 70 oder 80, weil durch erkantnus der vorgesetzten / die freisommerschul in a. 1771 abgeschafft worden und jezo / die elteren den schulohn selbst bezahlen sollen. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Ferien 14 tag. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Von Martini biß in die erste woche martii. Keine ferien. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Keine, als daß der pfarer mit ihnen darüber redet. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Der 1ste schulmeister hat hauß und wohnung, 50 fl von der kirche / und gemeindgut, und von jedem kind wochentlich 2 xr. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Der schulmeister hat nichts und treibet nichts brot zu gewinnen. / Seine eigene mittel und schulohn. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Obrigkeit tragt nichts bei. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Werden aus der kirchen gut bezahlt, 2 r. per wochen. /



5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Schulhauß von der gemeind. //

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

[S. 2] Man laßet kommen und gehen wer will und so vill komen wollen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Kirchen und gemeind gut geben zur nachtschul 2 eim. wein schafhauser / maß und bezahlen 10 lb kerzen. Die sind zu wenig. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Er hat fahigkeiten als schulmeister zulehren, kann wohl lesen, schreiben, / rechnen, singen. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Hier giebt nicht ein mensch. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Ja, er ist allezeit mit den kinderen beschäftigt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Er nihmt unterricht an. Der pfar. hat satisfaction von ihme. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Er hat nicht die mindeste achtung bei den vorgesezten, bei den gemeinen / bürgeren dargegen zeigt sich alle zufridenheit. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Die Kinder wissen, wann die Schul anfängt und waß sie lernen sollen. / Die Pensa werden recht ausgetheilt. /

2. *Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

3. *In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

[2–3] Die Kinder lernen recht Buchstabieren und erst werden sie zum Lesen / angehalten, wann sie wohl Buchstabieren können. Da gehet es mit den / mittlen und ansehens der Zeit sehr ungleich. /

4. *Werden die Kinder angehalten, richtig zu Buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Ja, sie müeßen alles wohl aussprechen, aber eben dieses nebet anderen / gebihr dem Schulm. Verachtung. Da heiset es, er lehret die Kinder / sprechen, man hat nach niemahl sprechen müeßen. /

5. *Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Nahmen büechli, fragstukli, Lehrmeister, zeügniß, n. test. /

6. *Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Brief, predigten. Es lernen nicht alle Kinder geschribenes Lesen. /

7. *Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Wann sie wohl Lesen können, so müeßen sie auß Wyssen Gebet Buch / 5, 6 better erlernen. Die Buß und Bett [Psalmen] und alle fest frägli. / Ohne dem admittieren wir sie nicht ad s. cænam. /

Den kleinen und großen catechis[mus] müeßen sie zu erst lernen. //

8. *Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

[S. 3] Ja, jedes etwas eigenes, also jedes hat ein eigen Penum. /

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Sie müeßen gmach recitieren. /

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch*

gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Ich weiß nichts von ekelhaft werden. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[11–12: keine Antworten]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wohl buchstabieren und leßen. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Nicht alle lernen schreiben. Etwa 20 lernen schreiben. Wo wir fahig / keiten an knaben sehen, werden sie von uns darzu aufgeforderet. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Nein. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf die orthographie von der calligraphie [?ustituiert] man hier nichts. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüche auß dem zeugnißbuch. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Des vormittags 1 und des nachmittag 1 schrift. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Nichts dergleichen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Nichts. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Nichts oder sehr wenige. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleisigen und fahigeren befiehlt der pfr. die zertheilungen im / zeugniß buch zu erlernen, wann sie das schon oben allegierte auß / wendig können. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Das vergeßene wird in 3 wochen wider restituiert. /



24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Im ersten winter das nahmen buechli buchstabieren. 2ten im fragstückli / buchstabieren und einsilbige worter leßen. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

5 cursus zum wenigsten. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Nicht alle elteren, einige lernen ihre kinder etwaß zu hauß. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Ich weiß kein exempel. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Ja, nach aller ordnung ½ stund zeit vor- und ½ stund nachmittag. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Alle diensttag morgen und sambstag morgen solten diejenigen, die / nach in der kinder lehr sprechen müeßen, zur schul gehen, ein capitul / aus dem n. t. leßen, den catechis[mus] recitieren und eine schrift bringen. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Wäre gut, aber da muß hoch obrigkeitlicher exacter befehl sein / oder eine obrigkeit dictierte buß, welche alle die bezahlen müeßen, / die nicht nach ordonanz erscheinen, welches zur bezahlung des armen / schull conto gut. //

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

[S. 4] Die fehler moralische und wann die kinder das pensum nicht recht erlernen, / werden bei uns mit dem steken auf den ruken abgestraft. /

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Ich weiß kein ex[empel]. Die correcturen müeßen ungleich sein. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Ich weiß da kein ex[empel]. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Ohne regul mit dem steken. /

Kleine diebereyen als ex. gr. ähren abrupfen gestraft mit der drüllen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Ist nicht ubel beschaffen nach vermögen der elteren in ansehung der kleider. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfr. gehet der woche 1 mahl zur schul. Hat seinen catal[og], schreibet von jedem / kind, waß es erlernet, visitiert selbst in 3 oder 4 mahl die schul, sonderbah die älteren kinder, welche schon vor 1 jahr [psalmen], gebetter / außwendig erlernet, schauet, ob sie solche nach können, und dictiert / ihnen wieder neües. Schreibet alles auf. Er macht dem schulm. / und den kinden vermahnungen zum fleiß. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

1 examen in der ersten woche martii. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Von 1 uhren des nachm[ittags] bis 6 uhren. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Der pfr. fangt an mit betten. Die 4 gemeinds vorgesezten laßet er jeden / auf einem tisch fragen und [?rahten] zum buchstabieren und leßen. /

2. Fraget schulm. den kleinen und großen catechis[mus]. /

3. Laßet der pfr. eltliche kinder [psalmen] und gebetter betten. /

4. Werden die schriften censuriert. /

5. Die gsangnoten gezehlt, der [psalmen] angestimt und 1 [psalm] gesungen. /

6. Haltet der pfr. eine ermahnungs red an die schulm. und kinder. /

7. Wird der ganze handel mit einer guten collaz auf conto / der kirchen und gemeind beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

[5–6: keine Antworten]

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Weil der schmauß vill kostet, bekommen die kinder nichts als 2 oder 3 buch / papier. /



8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Auß m. gnadigen allmosen bekommt der pfr. ein quantum bücher, die dann / bim schull examen von pfr. und vorgesezten unter die armen / ausgetheilt werden. //

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Der schulmeister fraget den klein und grosen catechis[mus] / und dann werden 3 [psalmen] angestimt und gesungen ohne mehreres. / Der pfr. ist ehedem alle woche 1 mahl in die nacht schul gegangen, ob er / gleich fast ½ stund und einen gefährlichen weg gehen müeßte. / Er wolte, daß die gröseren knaben, die die tag schul nicht mehr frequentieren, / da mit einander leßen sollen. Sie sollen lernen die noten kenen, / den [psalm] anstimmen. Aber lieber bliben sie von der schule, / als das sie sich so wolten von der alten freyheit waß nehmen laßen, / weil sie sich bereden, das sie schon singen können. Aber! / Gehet also der pfr. des winter nach 3 oder 4 mahl. /

Wann entlich die 10 lb. kerzen verbrenet, ob man beßer oder nicht, so wird / die nachtschul mit einem schmauß beschlosen. Kirchen und gemeind / gut müeßen wein und brot hergeben. //

C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 6] Ja, die meisten kinder bringen es zur fertigkeit im leßen, / aber im schreiben nicht. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Ja, es giebt g[ott] l[ob] auch hier kinder, die große Fähigkeiten haben, aber / im mangel des gelts lernet kein mensch eine profession, / die ein fähiger kopf erlernen sollte, alle müeßen sich mit dem / reb werk abgeben und darauß sustentieren. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

[3–4: keine Antworten]

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Ja, der unterscheid zwischen denen, die fleißig oder nicht fleisig die schul frequentirt, / zeigt sich genugsam. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Nur eine schulstuben. 2 schulmeister. Aber sie müeßen alterniren. / Wo der eine auf dem knaben tisch das erste mahl gefragt, da fraget der / 2te schulmeister das ander mahl. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Sind über winter 2 schulmeister, der 2te komet nur von Martini / biß merz. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Die sommer schulen sind sehr nuzlich. Ich bedaure, das m[eine] vorgesezten die / sommer freischul aufgehoben. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

[keine Antwort]

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Ja, gewuß sind die, die in der jugend wohl geschulet worden, besere / œconomisten. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Daß vile weniger kinder zur schulkomen. //

[S. 7–8] [leer]

[Transkript: crh/13.03.2012]